

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Viertelsjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insektiongebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 217.

Halle, Dienstag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Sonntag d. 15. September. Amtmann Orla Lehmann ist heute vom Könige zum Minister des Innern ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kammergerichts-Rath außer Dienst, Geheimen Justizrath Ad- del zu Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichen- laub zu verleihen.

Der König hat sich, wie der „R. Z.“ aus Ostende berichtet wird, betrefis der Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon für Compiegne entschieden, „weil in einer größern Stadt, wie Straßburg, Lille, De- monstrationen, Paraden u. unvermeidlich gewesen sein würden, der König aber mehr ländliche Zurückgezogenheit für die Tage des Besu- ches gewinscht habe.“

Bei der Tafel, welche am 14. d. in Schloß Bernath nach der Parade des VII. Armeecorps stattfand, brachte Se. Maj. der König folgenden Zeinpruch aus: „Ich bringe dieses Glas Meinem wackern VII. Armeecorps, das sich heute Meine vollkommene Zufriedenheit er- worben hat; zugleich gilt dieses Glas dem Wohl Westfalens und des Rheinlandes, dem das Armeecorps angehört.“

Der Prinz-Admiral Adalbert sagte bei dem ihm zu Ehren in Bremen veranstalteten Feste: Er wisse, daß diese überraschende Auf- nahme inmitten eines echt semänitischen Volks weniger seiner Person als der hohen und wichtigen Sache gelte, der er mit vollem Enthu- siasmus sein Leben gewidmet habe, der Sache deutscher Wehrhaf- tigkeit zur See. Es sei dazu ein Zusammenwirken Aller nothwen- dig, und es mache ihn glücklich, bei Gelegenheit seiner jetzigen Fahrt zu finden, daß die Hanselände die Bedeutung der Flottenfrage mit einem patriotischen Eifer erfasst hätten, welcher Vielen als ein leuch- tendes Vorbild dienen könnte. Hier in Bremen sehe er, wie ein Geist und ein Sinn alle Kreise der Bevölkerung durchdringe; wäre es nur aller Orten so bestellt, dann würde Deutschland bald zur See gerüstet und geachtet dastehen.

Schon vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß der Kriegsminister General v. Roon, welcher bekanntlich an der Spitze der Marinever- waltung steht, mit dem Plane umgeht, nach amerikanischem Muster bei dem Baue von Kauffahrteischiffen deren Einrichtung für den Kriegs- dienst anzuregen. Dieser Plan ist jetzt zur Ausführung reif, und be- reitet das Kriegsministerium gegenwärtig eine Einrichtung vor, nach welcher die Erbauer von Handelsschiffen prämiirt werden sol- len, wenn letztere so beschaffen sind, daß sie erforderlichen Falls für den Kriegsdienst benützt werden können. Wie man hört, sind darauf bezügliche Anerbietungen bereits in Aussicht.

Die Preussische Marine besitzt mit den im Neubau begriffenen Schiffen 40 Kriegsfahrzeuge, und zwar 2 Fregatten: Aetis und Ge- sion; 4 Corvetten: Arkona, Gazelle, Danzig und Amazone; 1 Brigg: Hela; 2 Transportschiffe: Meteor und Ebe; 3 Dampf-Aviso's: Ho- reley, Itlis und Grille; 1 Wacht- und Kasernenschiff: Barbarossa; 19 Dampf-Kanonenboote: Chamäleon, Comet, Cyclop, Delphin, Fuchs, Hay, Habicht, Hyäne, Jäger, Koslobil, Natter, Pfeil, Salamander, Schwalbe, Scorpion, Sperber, Tiger, Wespe und Wolf; ferner: im Neubau begriffen: 4 Corvetten: Bineta, Gertha, Medusa und Nymphe; 4 Kanonenboote: Basilisk, Blig, Drache und Meteor. Endlich 40 Ruderschellen und mehrere Marine-Bordinge.

Die Wochenschrift des Deutschen Nationalvereins meldet, daß der von der General-Versammlung in Heidelberg aus der National- vereinskasse bewilligte Beitrag von 10,000 Gulden für die Deutsche Flotte bereits an das königl. Preussische Marine-Ministerium einge- sendet worden ist.

Das in Gotha gebildete Comité zur Sammlung von Beiträgen zur Förderung der deutschen Seemacht unter Preussens Führung“ fühlte sich veranlaßt, beim „Beginne dieses patriotischen Unternehmens zuerst dem Landesherren zu nahen und für dasselbe seine Billigung zu bitten.“ Auf das desfallsige Schreiben, in dem das Comité um Er- hoheit „hulbvolle Beachtung und Protection“ bittet, hat der Herzog Ernst (der „Koburschen Bzg.“ zufolge) folgende Antwort ertheilt:

Geehrte Herren! Wohlthätig viel Vertrauen in die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes muß uns erfüllen, um uns nach der unendlichen Demüthigung, welche unserem Patriotismus durch das Ende der ersten deutschen Flotte von der eigenen Bundesflotte bereitet wurde, noch einen der deutschen Nation würdigen Erfolg von einer neuen Werbung für Flottenbeiträge zu versprechen. — Nur der glückliche Gedanke, dieses Mal die patriotischen Opfergaben keinem zweifelhaften Schicksal, son- dern einer rühmlichen Zukunft in der Obhut der preussischen Krone anzuvertrauen, läßt mich noch Hoffnung auf das Gelingen des schönen Unternehmens legen. Mit Bestimmtheit werde ich daher auch meinerseits die weitere Entwicklung desselben ver- folgen und mit Freuden spreche ich Ihnen, meine Herren, meine vollste Billigung und Anerkennung Ihrer neuen patriotischen Thätigkeit aus. Callenberg, den 11. September 1861.

In freiwilligen Flottenbeiträgen sind beim königl. Kriegs- und Marineministerium ferner eingegangen 1654 Thlr. 9 Sgr., dar- unter 1000 Thlr. von dem Bundes-Directorium der Großen Natio- nal-Mutterloge zu den drei Wellkugeln.

Nachdem die „R. Pr. Bzg.“ das Programm des neu zu gründen- den „Preussischen Volksvereins“ mitgetheilt hat, bringt sie heute auch die erwähnte Einladung zu der am 20. d. in Berlin abzuhalten- den Versammlung der konservativen Partei, und glaubt ihre Freunde nicht dring-nd genug bitten zu können, sich nur durch wirkliche, unab- weisbare Hindernisse von dem Besuche der Versammlung abhalten zu lassen. „Uebrigens“, so fügt das Blatt hinzu, „glauben wir uns nicht zu täuschen, wenn wir den zu gründenden Verein recht eigentlich als einen Anti-Nationalverein kennzeichnen, als einen Verein, der zugleich die Aufgabe hat, der katholischen Partei in Preußen und allen gleichgesinnten und gestimmten Elementen in den deutschen Bundesstaaten die Hand zu bieten. Sind auch die Wahlen die Ver- anlassung der Parteiorganisation gewesen, sie dürfen nicht der letzte Zweck derselben, sondern immer nur ein Moment der gesammten Par- teithätigkeit sein.“

Seit längerer Zeit ist bekanntlich hier eine unter dem Vorsitze des zweiten Präsidenten des Ober-Tribunals, Dr. Bornemann, niederge- setzte Commission damit beschäftigt, eine Reform des Civil-Prozesses vorzubereiten. Bei dem großen Rufe, dessen sich die in Hannover geltende Civil-Prozessordnung in Deutschland erfreut, hat der Justiz- minister es für erforderlich erachtet, von jenem Prozeßverfahren durch unmittelbare Anschauung und Prüfung Kenntniss nehmen zu lassen, und ist zu diesem Behufe der Präsident Bornemann mit einer Mission nach Hannover betraut worden.

Dem Vernehmen nach werden auch sämtliche General-Superin- tendenten der evangelischen Landeskirchen zur Krönung nach Königsberg entboten werden.

Mehrere der älteren Räte des hiesigen Polizei-Präsidii werden, wie wir hören, in Kurzem pensionirt werden, um für die bevorstehende Reorganisation jüngerer Kräfte zu haben. Es scheint nun doch, als ob der Plan einer Theilung in zwei Intendanturen, unter der Leitung je eines Direktors, die Oberhand gewinnen wolle. In dem Etat der Schutzmannschaft für 1862 ist die Kopfzahl derselben geringer, das mo- natliche Gehalt des Einzelnen dagegen höher normirt.

Der suspendirte Oberst der Schutzmannschaft Pagle ist, wie der „Publ.“ meldet, nunmehr wirklich nach der Exil gebracht worden.

Die Hamburger Polizeibehörde hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Behörde bringt hiermit zur Kenntniss, daß nach einer Verfügung der kompetenten Behörde in Washington Niemand in den Vereinigten Staaten von Nordamerika landen darf, ohne einen von einem amerikanischen Minister oder Konsul, oder von seiner Gei-

maßs-Behörde ausgestellten Paß zu besitzen. Päpste der Himaths-Behörde müssen mit dem Wisum eines amerikanischen Ministers oder Konsuls versehen sein, welches letztere unentgeltlich ertheilt wird."

Nach zwölfjährigem Kampfe hat sich der Fürst von Thurn und Taxis endlich zur Einführung ambulanten Posten auf seinem ganzen Gebiete entschlossen. Die Genehmigung ist so eben, wie uns aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, bei der dortigen Generalpostdirection eingetroffen, und der erste Versuch soll zwischen Eisenach-Kassel und hier gemacht werden. (Nat. Z.)

Der „Wef.-Ztg.“ zufolge ist der Königl. Sächsisch-Minister Febr. v. Beust in richtiger Würdigung der großen praktischen Hindernisse zur Durchführung der Würzburger Convention für die Verhängung der Würzburger Regierungen mit Preußen thätig.

Vom Rhein, d. 14. September. Heute Morgens fand in der Gegend von Rindorf das Manöver des 8. Armeecorps gegen einen supponirten Feind statt. Um 11 Uhr erschien Sr. Majestät der König in der Uniform des Königs-Husaren-Regiments, begrüßte in der huldvollsten Weise die Truppen, welche am gestrigen Tage sich seine volle Zufriedenheit erworben hatten. Sr. Majestät erschien mit hohem Gefolge zu Wagen mit zwei Vorreitern. Die Frau Kronprinzessin war nebst einer Hofdame zu Pferde. Sämmtliche andere hohen Mitglieder des königlichen Hofes, so wie die gestern erwähnten fremden Potentaten und fremdberrliche und preussische hohe Offiziere befanden sich in der Suite. Die aus ungefähr drei Regimentern bestehende Avantgarde stand in zwei Treffen bei Rindorf. Außer der Infanterie waren noch das 1. und 2. rheinische Husaren- und das rheinische Dragoner-Regiment Nr. 5 in der Avantgarde. Die letztere eröffnete den Angriff durch Plänklergefecht und machte nach mehreren Attaquen und Salven eine Rückwärtsbewegung, während welcher das Gros des Armeecorps, durch eine Umgehung vorgezogen, gegen die Höhen von Millendorf und Etchendorf vorrückte. Die Avantgarde formirte sich während dieser Offensivbewegung als Reserve. Bei der ganzen Geschicklichkeit des Corps war besonders die vielfache Wirksamkeit der Cavallerie in die Augen fallend. Gleich zu Anfang des Manövers machte besonders die leichte Cavallerie ihre Attaquen, während kurz vor dem Schluss die Reserve-Cavallerie zur Geltung kam. Die Allerhöchsten Herrschaften bewegten sich bis zur Beendigung der Uebung (gegen 2 Uhr) auf dem Manöverterrain. Am Montag beginnen die Manöver der beiden Armeecorps gegen einander, wozu erst morgen die näheren Dispositionen erwartet werden. Am selbigen Tage soll auch das Bivouac bezogen werden, welches von vierstägiger Dauer sein dürfte. Ob man während der Nacht für Gros und Reserve bedeckte Räumlichkeiten in Anspruch nehmen wird, ist noch nicht bestimmt. Durch die Concentration der ungeheuren Truppenmassen der zwei Armeecorps (welche mit dem Beginn des Hauptmanövers beider Corps natürlich noch enger werden wird) sind die dem Manöverterrain zunächst gelegenen Dörfern so stark mit Einquartierung heimgesucht, daß z. B. in einem Dorfe von nicht 90 Häusern circa 600 Mann mit ppr. 50 Pferden liegen. Am Freitag der nächsten Woche wird das Manöver sein Ende erreichen.

Stuttgart, d. 12. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Hölbersche Antrag, die Regierung um unverweilte Zurücknahme der k. Verordnung vom 25. Januar 1855, betreffend die Regelung des Vereinstwefens, mit 41 gegen 35 Stimmen verworfen, und die Regierung gebeten, diese Sache im Landtageseingebungswege zu regeln.

Stuttgart, d. 13. Septbr. Bei dem gestrigen Abschiedsmahl der Volkswirthe kam es noch zu einer Erklärung von politischem Interesse. M. Wirth brachte einen Toast auf den anwesenden Gast aus Paris, Garnier-Pagès, das Mitglied der ehemaligen provisorischen Regierung, und auf die Verbrüderung der Nationen aus, die kein Interesse am Kriege hätten. Garnier-Pagès erwiderte darauf in einer feurigen Rede, worin er erklärte, daß er eine solche geistige Erhebung, wie gegenwärtig in Deutschland, noch nicht erlebt habe und daß er einen Angriff auf unsere Grenze von Seiten des Kaisers der Franzosen für ein Verbrechen halten würde.

München, d. 11. Sept. In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung der katholischen Vereine trat der Stifftspropp v. Döllinger, schon bei seiner Namensnennung von donnernden Bravo's begrüßt, die während seines Besiegens der Rednerbühne ununterbrochen andauernden mit folgender Rede auf: Ich bin von Freunden aufmerksam darauf gemacht worden, daß hinsichtlich meiner Zustimmung zu den Bestimmungen dieser Versammlung in Bezug auf die römische Frage, wie dies auch in der Offenlichkeit schon ausgesprochen wurde, Zweifel beständen, indem ich früher an einem anderen Orte eine abweichende Meinung soll ausgesprochen haben. Ich bemerke, daß ich nichts zurückzunehmen habe und nichts zurückzunehmen will; aber daß ich mich hier näher erklären will, damit jedes Bedenken schwinde. Ich habe heute Morgens mit einige Sätze ausgezeichnet, welche ich zu diesem Behufe hier vorzulesen mit erlaube: (wörtlich) 1. Wenn der Papst seine weltliche Herrschaft gegen Angriffe fremder List und Ländergeier vertheidigt, so kämpft er für die gerechteste Sache. (Bravo!) 2. Die Sache des Papstes ist die Sache aller legitimen Monarchen, ist die Sache des öffentlichen Rechts und des Friedens und der Ordnung von Europa. 3. Mehr noch: die Kirche bedarf unbedingt eines selbstständigen unabhängigen Oberhauptes (Bravo!); der Papst kann und darf nicht Unterthan irgend eines Monarchen oder einer fremden Regierung werden, er muß — so erfordert es das Wohl und die Einheit der ganzen Kirche — Souverän sein (langdauerndes, stürmisches Bravo!). Diese Souveränität kann und darf nicht bloßer Titel sein (Bravo!), sie muß eine feste Basis haben, muß also ein Gebiet mit fürstlicher Hoheit besitzen und wenn dies ihr geraubt werden will, so ist keine Wiederherstellung Sache der gesammten katholischen Christenheit. (Don-

nerter Beifall.) Diese Sätze habe ich hier aussprechen wollen, weil meine früheren Worte nicht richtig wiedergegeben worden sind (?), und meine Ansichten dadurch entstellt wurden. Als Ort der nachjährigen Generalversammlung wurde Lachen, eventuell Frankfurt erwähnt. — In der zweiten nicht öffentlichen Sitzung der Generalversammlung erklärte der Professor Palafius Meyer den Rechenschaftsbericht des Borors Prag. Derselbe erklärte sich unter Anderem dahin, daß dem Antrage einer öffentlichen Erklärung zu Gunsten des österreichischen Concordats keine Folge zu geben sei, weil „der Gedanke unstatthaft sei, es könne Sr. k. k. apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich je bekommen, einen derartigen Vertrag einseitig wieder aufzuheben,“ und (diese Opposition, nachdem vorher die „Unstatthaftigkeit“ erklärt ist, ist sehr komisch) in der ganz richtigen Erwägung, daß, nachdem den Katholiken Oesterreichs durch das Protektantenpatent so ausgedehnte Befugnisse eingeräumt worden sind, der für die Freiheit der katholischen Kirche im Concordat gewährte Spielraum unmaßiglich mehr vergrößert werden könnte. In der darauf folgenden öffentlichen Sitzung sprach der Geh. Rath Ringsbeis „über die Möglichkeit, die Wirklichkeit und Nothwendigkeit der Waunder.“

Wien, d. 14. Septbr. (Tel. Dep.) Es wird berichtet, der Kaiser habe das Einberufungs-Rescript zum siebenbürgischen Landtage gelten unterzeichnet. Der siebenbürgische Hofkanzler Kemény hat seine Demission gegeben; der Kaiser sie aber noch nicht angenommen.

Italien.

General Goyon hat, laut einer römischen Depesche vom 10. Sept., alle in Cantonirung befindlichen französischen Truppen, selbst die in Bivouac stehenden, nach der Nord- und Südgrenze des römischen Gebietes abgeschickt. In einem Tagesbefehle ruft er den französischen Kriegern zu, daß die päpstlichen Truppen sie unterstützen werden, um jeden Einfall in päpstliches Gebiet zurückzuschlagen. Allerdings hat das Volk in mehreren italienischen Städten, und namentlich auch in Neapel, an Garibaldi's Ehrenfesten geknirscht: „Nach Rom mit Garibaldi!“ Indeß solche Kundgebungen sind zu natürlich bei solchen Veranlassungen, als daß Goyon dadurch zu ungewöhnlicher Besorgniß sich sollte bewegen finden. Die Besetzung der Grenze durch die französisch-päpstlichen Truppen kann den Italienern nur erwünscht sein, da jetzt jeder Vorwand, neue Banden von Rom ins Italienische durchzuschleppen zu lassen, wegfällt. Daß Garibaldi vorläufig nicht daran denkt, dem Volkruf zu folgen und die Franzosen mit bewaffneter Hand zum Lande hinauszurufen, geht aus allerlei Anzeichen hervor, unter Anderem auch daraus, daß der Mann von Capra gegenwärtig wirklich in Unterhandlung mit der nordamerikanischen Union wegen Uebernahme des dortigen Oberbefehls steht. Wir würden bei Garibaldi's jetzigem Unwohlfsein und der so eigenthümlichen Lage Europas dergleichen Gerüchten kein Gewicht beilegen, wenn wir dieselben nicht in den neuesten italienischen Blättern in einer Weise erwähnt fänden, die keinen Zweifel mehr darüber läßt, daß wenigstens derartige Anträge gemacht wurden. Die „Italia“ berichtet die Durchreise des brüskeler amerikanischen Gesandten durch Turin auf der Rückreise von Genua mit dem Zufuge, derselbe habe Garibaldi's Eröffnungen gemacht und dieser den Antrag wirklich angenommen. Die „Italia“ will indeß trotz alledem erst noch weitere Bestätigung abwarten. So fand die Sache am 10. Sept., dagegen meldet laut einer telegraphischen Depesche aus Turin vom 12. Sept. der „Corriere Mercantile“ aus bester Quelle, daß der turiner Unionsgesandte, Hr. Marfch, auf dem Dampfer nach Capra abgegangen sei, um Garibaldi den Oberbefehl der Unionsarmee anzubieten, und „Il Diritto“ vom 12. berichtet, es bedauere sehr, die Gerüchte wegen Garibaldi's Annahme des amerikanischen Antrages nicht als grundlos bezeichnen zu können. Wie der „Independance Belge“ aus Paris geschrieben wird, hat Garibaldi bereits bei Victor Emanuel um die Erlaubniß nachgesucht, der Einladung der nordamerikanischen Regierung Folge leisten zu dürfen. (R. Z.)

(Den neuesten Nachrichten zufolge ist dagegen Garibaldi's Fahrt nach Nordamerika noch nicht so gewiß, wie es den Anschein hatte; wenigstens wird aus Turin telegraphirt, daß Garibaldi's Ablehnung gewiß zu sein scheint. Daß die Amerikaner sich eifrig um den müßigen Degen des Einsiedlers von Capra bemühen, wir auch der „Independance“ aus Paris bestätigt. Wir glauben nicht, daß die vermaligen nordamerikanischen Verhältnisse dazu angethan sind, einem Manne, wie Garibaldi, einen geeigneten und dankbaren Wirkungskreis zu liefern.)

Die in den verschiedenen Ländern beglaubigt gewesenen Consuln der vertriebenen italienischen Fürsten haben, wenn sie ihre Functionen ausüben mußten, ihre Archive den spanischen Consuln übergeben, statt dieselben dem turiner Cabinet und den italienischen Consular-Agenten zur Verfügung zu stellen. Die italienische Regierung hat sich wiederholt an die spanische um Auslieferung dieser Archive gewandt, eine Maßregel, welche allerdings im Interesse der Handels- und Verkehrs-erleichterungen, für die ja doch die Consulate da sind, geboten wäre. Obwohl selbst in Folge einer Revolution und unter Beseitigung der legitimen Verhältnisse zum Throne gelangt, benutzte die Königin Isabella II. von Spanien doch jede Gelegenheit, sich gut legitimistisch auf Kosten Anderer zu zeigen, und D'Onnell, obwohl durch die schlechtesten aller Revolventen, durch eine Militärevolte, ans Ruder gelangt, scheint entschlossen zu sein, an Riccafi zum Ritter ohne Furcht und Tadel werden zu wollen, wenigstens meldet die madriter „Correspondencia“ vom 14. Sept., die spanische Regierung habe dem italienischen Gesandten, Hrn. Ecco, geantwortet, sie sei entschlossen, die Archive der neapolitanischen Consulate zu behalten. Der italienischen Regierung wird also nichts übrig bleiben, als Hrn. Ecco abzuberufen.

Laut neapolitanischen Depeschen vom 14. Sept. haben die Gouverneure von Avellino, Bari und Beneventano die Meldung gemacht, daß die Ordnung in ihren Provinzen hergestellt ist.

Frankreich.

Paris, d. 14. Septbr. Die „Patrie“ ist zum dritten Male jüngst auf die Annerion Sardiniens zurückgekommen, obwohl dieses Mal ohne das bedeutliche Wort auszusprechen; doch war der Schleiher, der den Sinn der Worte „wirksame Combinationen“ verhüllte, durchsichtig genug, und das Publikum hat die Sache auch richtig verstanden. Heute hört man nun, daß die „Patrie“ abermals feierlich ausgescholten werden soll; Persigny hat bereits Herrn Paulin Limerac mit der Abfassung des Straf-Artikels beauftragt, der demnach in den nächsten Tagen wohl im „Pays“ erscheinen wird. Es ist Niemanden übel zu nehmen, wenn er bei diesem sonderbaren Spiele der officiösen Blätter schließlich alles und jedes Vertrauen auf die Dementi's der Regierung verliert und mit Roebuck und London Review die Annerion wirklich für bestimmt und abgekartet hält. Dennoch ist es nur zwei verschiedene Strömungen der französischen Politik, die in der „Patrie“ und dem „Pays“ um die Oberhand ringen. Der angebliche Vänberhscher ist nichts weniger als eine Thatfache und der italienischen Regierung ist jeder ähnliche Gedanke fremd; aber eine gewisse Partei in Frankreich, die auch in den leitenden Kreisen vertreten ist, hält jene „wirksame Combination“ für höchst zweckmäßig und für den einzig annehmbaren Combination's für die Räumung Roms. Der „Constitutionnel“ wird sich vielleicht auch in dieser Angelegenheit vernehmen lassen. — Die amerikanische Regierung hat vielen französischen Offizieren unteren Ranges das Anerbieten gemacht, in ihre Dienste zu treten. Sie bie-

tet denselben 6000 Fr. sofort, ein jährliches Gehalt von 20,000 Fr. für 6 Jahre und einen höheren Rang, als sie in der französischen Armee bekleiden. Das Kriegsministerium hat jedoch die zum Eintritt in den nordamerikanischen Kriegsdienst notwendigen Vollmachten nicht erteilt.

Amerika.

Nach Berichten aus New-York vom 5. d. hat die Butlersche Expedition die Forts des Cap Hatteras bombardirt, erobert und deren Garnison gefangen genommen. Butler, der nach Washington zurückgekehrt war, war der Meinung, daß die Bundesstruppen beim Beginn des Winters im Stande sein würden, nach dem Süden vorzurücken. Präsident Davis war bedenklich erkrankt.

Die „Hand-Ztg.“ theilt folgendes Verzeichniß von Deutschen, die bei Bulls Run geblieben sind, mit: 1) Karl Braun aus Sachsen-Altenburg, Maler. 2) Gottlieb Heller aus Württemberg. 3) Hansel Braun aus Oesterreich. 4) Georg Hepp aus Unterfranken, Baiern, 14 Jahre im Dienst. 5) Joh. Schüler aus Schwaben. 6) Soldier (Soldat) aus Baiern, vermisst. 7) Joh. Decoyte aus Holland, 14 Jahre im Dienst. — Außerdem werden als kürzlich im regulären Dienst Gebliebene genannt: Gustav Horsburg, Schneider, aus Preußen. Wilhelm Wiebo, Brauer, aus Preußen. Wilhelm Borgomeier, aus Westfalen. Leonhard Fisch, Schreiber, aus Baiern. Elias Herzog, aus Baden. Anton Eult, Musiker, aus Württemberg. Joh. H. Krollpfeiffer. Joh. Fr. Düring. Hermann Függe. Eduard Reiland, aus Hannover. Franz Zimmermann, Schlosser, aus Sachsen. Joh. Stegner, Fuhrmann, aus Baiern. Ludwig Kofflar, Krämer, aus Hamburg. Joh. H. Zimmermann, aus Oldenburg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königlich Preussischen Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

Das dem Antiquar Johann Friedrich Pippert, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypotheknbuche von Halle, Band 14 sub Nr. 495 eingetragene Grundstück:
Ein am alten Markte belegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden, Garten, Hof und Einfahrt, welche unter dem Hause sub Nr. 494 durchgeht,

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) eingehenden Karte, abgeschätzt auf 10,955 \mathcal{R} , soll
am 5. April 1862
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

In Gemäßheit des Hausr.-Regulativs vom 28. April 1824, §. 10, fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1862 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder neu begründen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraume vom 16. bis einschließlich 28. Sept. d. J.

in den gewöhnlichen Büreaustunden in unserem Stadt-Secretariate zu melden.

Da mit Ablauf dieses Zeitraums die Haupt-Meldervolle geschlossen und höhern Orts eingekannt wird, spätere Anmeldungen aber nur allmonatlich sammlungswiese von uns befördert werden können, so haben diejenigen, welche den obigen Termin versäumen, es sich selbst beizumessen, wenn sie beim Beginn des Jahres noch nicht im Besitze der nachgesuchten Gewerbescheine sind.

Von der rechtzeitigen Nachsuchung der Gewerbescheine sind auch die kaufmännischen Handlungsreisenden (Principale und Reisebienen) nicht ausgeschlossen.

Uebrigens machen wir noch darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetze vom 19. Juli d. J. die volle Steuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen fortan 16 \mathcal{R} statt bisher 12 \mathcal{R} jährlich betragen wird, daß aber in den bestehenden Vorschriften wegen Ertheilung von Gewerbescheinen zu ermäßigten Sätzen durch das angezogene Gesetz nichts geändert ist.

Halle, den 6. Septbr. 1861.

Der Magistrat.

Mitteldeutscher Eisenbahnverband.



Vom 15. Septbr. o. ab werden auf den Stationen Halle und Leipzig, Thüringische Eisenbahn, directe Fahrpläne mit fünfzügiger Gültigkeitsdauer nach Pforzheim, Station der Großherzoglich Badischen Eisenbahn, abgegeben und selbstverständlich wird auch das Gepäck direct abgefertigt.
Erfurt, den 13. Septbr. 1861.

Der Mitteldeutsche Eisenbahnverband.

Zur denselben:
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Bedingung des Bedarfs an Holzmaterialien bei dem Betriebe der königlichen Steinkohlen-Gruben bei Wettin und Löbejün im Jahre 1862, welcher

- A. bei der königl. Steinkohlengrube zu Wettin
circa: 530 Stamm Rundholz in 2 Sorten,
14 Schoß Bohlen do.
3 Spundbretter do.
14 Bretter do.
- B. bei der königl. Steinkohlengrube zu Löbejün
circa: 1100 Stamm Rundholz in 2 Sorten,
22 Schoß Bohlen do.
4 Spundbretter do.
22 Bretter do.

betragen wird, habe ich Termine auf
Dienstag, den 21. September d. J. im Conferenz-Zimmer des königlichen Steinkohlen-Werks bei Löbejün und zwar für das Wettiner Werk um 9 Uhr Vormittags, für das Löbejüner Werk um 11 Uhr Vormittags angesetzt, zu welchen Lieferungs-lustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in meinem hiesigen Büreau, Burgplan Nr. 91, aus und werden auf Verlangen, gegen Entrichtung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt.
Wettin, den 5. September 1861.

Der königliche Berggeschworne
Wagner.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten: September, October, November und December 1860, Januar und Februar 1861 findet den 30. October d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kl. Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. October zulässig.
Halle a/S., d. 26. August 1861.

Dr. Goldschmidt.

Windmühlen-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber soll eine 3gänige Windmühle verkauft und sofort übergeben werden. Dieselbe, als die einzige bei 2 Dörfern liegend, hat bedeutende Nabrung. Alles Nähere soll mittheilen, der dazu beauftragte Privat-Secretair Schtwer in Sangerhausen.

Soeben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Karl Voche, die christlichen Herbergen.

Sch. Preis 1/2 \mathcal{R} .
Dies vollständige Verzeichniß der christlichen Herbergen wird von den Besitzern des bekannten Voche'schen Reiseaschenbuches gewiß sehr gern gekauft werden.
Es leben. Kuhn'sche Buchhandlung (C. Gräfenhan).

Ein Kellner findet zum 1. October o. oder sofort Stellung, jedoch werden nur persönliche Anmeldungen berücksichtigt.
„F. Prinz v. Preußen“ in Sommerda.

Gesuch.

Ein tüchtiger Wagenladrer wird sofort gesucht und findet für Sommer und Winter fortwährende Beschäftigung unter annehmbarer Bedingung bei
A. Gröbler, Wagenfabrikant.
Naumburg a/S.

Ein Gartengehülfe wird zum 1. October d. J. bei annehmbarem Gehalt gesucht. Wo? sagt die Expedition des Duerfurther Kreisblattes.

Von einem Fabrikbesitzer wird ein umsichtiger und sicherer Mann mit kaufmännischen Kenntnissen für Buch- und Kassenführung zu engagieren gewünscht. Gehalt 600 \mathcal{R} jährlich und Nebeneinkünfte. Auftrag: G. Winkler in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Ein ordentliches, in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 1. October einen guten Dienst.
Näheres große Märkerstraße Nr. 11, im Hofe links.

Vitriol zum Weizen-Rälten bei
Halle. Teufcher & Wollmer.

Von diesjähriger Hirse, besonders schöne Qualität, haben stets Lager und können davon nach Wunsch, mit und ohne Steuer, billigst abgegeben.
Halle. Teufcher & Wollmer.

Meine Stimm' bitte genau zu beachten.

Ed. Bendheims Modemagazin für Herren,

Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1, vis à vis d. Hrn. Kfm. Dalchow, empfiehlt sein großes Lager nach neuester Façon angefertigter Kleidungsstücke zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Höcke u. Heberzieher von d. schwersten Engl. Doubles-Stoffe jetzt zu 10 ^{Ap}, feine Tuch-Oberhöcke u. Fracks v. 3 1/2 - 8 1/2 ^{Ap}. Jagd-Joppen v. 2 - 5 ^{Ap}. Winter-Bucksfin-Hosen v. 2 1/2 - 5 ^{Ap}, elegant gearbeitete Steppröcke v. 4 - 6 ^{Ap}, Haupt-Fabrik von Schlaf- u. Hausröcken v. 2 - 5 ^{Ap}, schwere Engl. Leder- u. Rheinl. Hosen v. 1 1/2 ^{Ap}. Größtes Lager Knaben-Anzüge, Sabelocks, Damen- und Kinder-Jacken.
NB. Außerdem empfehle ich mein Lager modernster Rock-, Wein- Kleider- und Westenstoffe, und werden Bestellungen nach dem Maße binnen 24 Stunden effectuirt.

Den bewährten ausgezeichneten magenstärkenden Biqueur
Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat,
von Gebrüder Hendess in Sachsa am Harz,
empfehle als der Gesundheit höchst zuträglich in Original-Flaschen zum Fabrikpreis:
[à 20 ^{Ap}, à 11 ^{Ap} und à 6 ^{Ap}]

C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.
Timpe's Kraftgries,
ein kräftig restaurirendes Diätetium für Kinder, Kranke, alte und schwache Personen, auch Wöchnerinnen, welches von den Herren Ärzten, allopathischen wie homöopathischen, viel empfohlen wird.
Preis pr. Paquet 5 ^{Ap}. Die alleinige Niederlage haben für Halle und Umgegend
Herr Julius Riffert, in der alten Post,
in Bitterfeld: Herr F. A. Wfordte, für Eisleben: Herr Louis Staude, für Merseburg: Herr S. A. Blankenburg, für Wiehe: Herr F. C. Nausch.

Atteste.
Der mir von Herrn Timpe in Magdeburg zur Untersuchung übergebene Kraftgries enthält neben Milchzucker eine Reihe von Pflanzenstoffen, von denen ich hervorhebe: Amylum, Marantae (Arrow-Root), exsiccatus Cacao. Diese wie die übrigen meist Amylum haltigen Bestandtheile sind nicht nur chemisch rein, sondern von vorzüglicher Qualität, so daß die Empfehlung dieses Kraftgrieses als diätetischs Nahrungsmittel auf das vollkommenste begründet erscheint.
Sandorfy, Chemiker und Apotheker.
Magdeburg, den 5. Juni 1861.

Ich leide an der Auszehrung in hohem Grade; die Krankheit raubte mir alle Kräfte, zu sonst gemohnten Geschäften fühle ich mich unfähig; doch seitdem ich Timpe's Kraftgries geniesse, bin ich so gekräftigt, daß mein Leiden erträglich und bündig mich besser, wofür ich dem Allen höchsten mit frohem Herzen danke. Können Sie meine Worte als Zeugnis gebrauchen, so werde ich dies gern sehen, um jedem Leidenden der Art denselben zu empfehlen.
Staßfurt, den 6. März 1861.
Doris Unger.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
(Verpätet.)
Die Verlobung meiner Schwester Leontine mit Herrn George Morgenstern, Maschinist in der Königl. Preuss. Marine, beehre ich mich in Abwesenheit meines Vaters hierdurch ergebenst anzugeben.
Constantinopel, den 21. Juli 1861.
N. Grunewald,
Kaiserl. türk. Doers.

Als Verlobte empfehlen sich
Leontine Grunewald,
George Morgenstern.
Lodes-Anzeige.
Gestern Abend gegen 8 Uhr entschlief sanft unser Söhnchen Franz. Freunden und Bekannten dies als besondere Nachricht.
Halle, d. 16. Septbr. 1861.
C. Noeder und Frau.
Lodes-Anzeige.
Heute Morgen 12 1/2 Uhr starb meine unvergeßliche theure Frau, **Christiane** geborne **Otto**, nach längeren Leiden sanft in höchster Gottergebenheit. Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden, nah und fern, statt besonderer Nachricht, um stille Theilnahme bittend.
Halle und Erdborn, am 15. Septbr. 1861.
W. Krienitz,
Clara Holoff als Tochter,
Friedr. Holoff als Schwiegerohn.
Lodes-Anzeige.
Heute früh 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder, der Deconom **Carl Beitzert**, in seinem 68sten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um silles Beileid, die trauernden Hinterbliebenen.
Eisleben, den 15. September 1861.

Freybergs Saal.
Donnerstag den 19. Septbr. Abends
Grosses Vocal- u. Instrumentalconcert,
gegeben von den **Geschnistern Drechsler** und dem Pianist **Fr. Hüniche**.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 ^{Ap}.
(Programm an der Kasse.)
W. Drechsler.
Concert.
Billets zu meinem am Dienstag den 17ten Septbr. im Theater stattfindenden Concert sind bis Dienstag Nachmittag 4 Uhr in der Musikalienhandlung des Hrn. Karmrodts zu folgenden Preisen zu haben: Fremdenloge, Balcon, Proscenium- und Orchesterloge 12 1/2 ^{Ap}; Parquet, Parquetloge, erste Partierloge 10 ^{Ap}; kleine Mittelloge, Seitenloge, Partiere 6 ^{Ap}.
Abends an der Kasse treten erhöhte Preise ein.
Zur freundlichen Theilnahme ladet ergebenst ein
Albert Wrede.
Verloren.
Ein kleines goldnes Medaillon mit Portrait ist am 14. oder 15. in den Strassen verloren worden. Gegen einen Thaler Belohnung abzugeben beim Hausmann kleine Steinstrasse Nr. 6.
Die Lederhandlung
von
J. Michaelis
bleibt Feiertags halber Donnerstags, Freitag und Sonnabend, als den 19., 20. und 21. d. M. geschlossen.

Lodes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Morgen, als den 16. d. Mts. früh 2 Uhr, unser Lieber **Alfred** in Folge der Bräune in dem zarten Alter von 2 Jahren 10 Monaten sein Leben endete.
Kolben, den 16. September 1861.
F. Schoellner und Frau.

Bestirter Börse vom 14. September. Die Börse war des hohen süßlichen Festtages wegen heute nur wenig besuch, aber verhältnismäßig belebt und in fester Haltung; namentlich Genier Credit, Belgisch-Niederländische, Französisch, Oesterreichische, Köln-Mindener und Mainzer Bahnen wurden lebhaft gehandelt; Fonds und Wechsel blieben still.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. September. (Nach Wispeln.)	Weizen 77 1/2	80 ^{Ap} Gerste	40	47 ^{Ap}	
	Roggen	—	50 ^{Ap} Hafer	—	
	Kartoffelspiritus, 8000 ^{Ap} Trailes loco ohne Faß,			22 ^{Ap} .	
Nordhausen, den 14. September.					
	Weizen	2 ^{Ap} 27 1/2 ^{Ap} bis 3 ^{Ap} 12 1/2 ^{Ap} .			
	Roggen	2 ^{Ap} 5 ^{Ap} " " 2 ^{Ap} 12 1/2 ^{Ap} .			
	Gerste	1 ^{Ap} 18 ^{Ap} " " 1 ^{Ap} 27 1/2 ^{Ap} .			
	Hafer	—	25 ^{Ap} " " 1 ^{Ap} —		
	Rübel pro Centner	13 1/2 ^{Ap} .			
	Reinöl pro Centner	12 1/2 ^{Ap} .			
Duedlinburg, den 13. September. (Nach Wispeln.)					
	Weizen	76	77 ^{Ap} Gerste	37	
	Roggen	49	52 ^{Ap} Hafer	20	
	Wohnöl, der Centner	17—18 ^{Ap} .			
	Raff. Rübel, der Centner	13 1/2—14 ^{Ap} .			
	Rübel, der Centner	13 1/2—14 ^{Ap} .			
	Reinöl, der Centner	13—13 1/2 ^{Ap} .			

Leipzig, den 14. September. Producenten-Börse in Leipzig wie in Berlin-Geschäften (durch „loco“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro, zu späterer Lieferung angedeutet), bezüglich a) des Deiles für 2 1/2 Centner (neuer, b) des Gerste deiles und für 1 Dols caten für 1 Dresdner Scheffel (neben auch für 1 Preuss. Bissel), c) des Spiritus für 22 1/2 Dresdner Kanonen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kanonen (= 100 Preuss. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf- und Begehrtpreise (mit „Bf.“ Belief, „bz.“ bezahlt u. „Gd.“ Geld bezeichnet) nach Belowen ausgedrückt.
Weizen, 108 ^{Ap}, braun, loco: nach Dual. 6—6 1/2 ^{Ap} bz., feine, neue Waare 6 1/2 ^{Ap} Gd. (nach Dual. 72—78 ^{Ap} bz., feine, neue Waare 76 ^{Ap} Gd.), Roggen, 158 ^{Ap}, loco: alter, nach Dual. 4 1/2—4 3/4 ^{Ap} Bf., 4—4 1/2 ^{Ap} bz.; neuer, nach Dual. 4 1/2—4 3/4 ^{Ap} Bf., 4 1/2—4 3/4 ^{Ap} Gd. (alter, nach Dual. 49—51 ^{Ap} Bf., 49—51 ^{Ap} Gd.; neuer, nach Dual. 52—53 ^{Ap} Bf., 52 1/2 ^{Ap} Gd.); pr. September, October, ingelischen pr. October, November und pr. November, December, durchgehends 52 1/2 ^{Ap} Bf.). Gerste, 138 ^{Ap}, loco: nach Dual. 3—3 1/2 ^{Ap} bz.; gute Waare 3 1/2 ^{Ap} Gd. (nach Dual. 36—39 ^{Ap} bz.; gute Waare 39 ^{Ap} Gd.). Hafer, 98 ^{Ap}, loco: neuer, nach Dual. 17—17 1/2 ^{Ap} bz., 17 1/2 ^{Ap} Gd. (neuer nach Dualität 21—22 1/2 ^{Ap} Gd.), 21 1/2 ^{Ap} Gd.). Narva, 148 ^{Ap}, loco: 7 ^{Ap} Gd. (84 ^{Ap} Gd.). Winterweizen, 148 ^{Ap}, loco: 8 1/2 ^{Ap} Gd. (75 ^{Ap} Gd.). Rübel loco: 13 ^{Ap} Bf., 12 1/2 ^{Ap} bz.; Gd. (75 ^{Ap} Gd.). pr. September, October, ingelischen pr. September, October, ingelischen pr. November, December, durchgehends 13 ^{Ap} Bf.; pr. April, Mai 13 ^{Ap} Gd. Reinöl loco: 13 1/2 ^{Ap} Bf. u. Gd.; pr. September 22 1/2 ^{Ap} bz., 22 ^{Ap} Gd.; pr. October bis Mai, in gleichen Raten, 20 1/2 ^{Ap} Bf., pr. 20 ^{Ap} Gd.; pr. Januar bis Mai 20 ^{Ap} bz.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
am 16. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 14. Septbr. Abends 2 Zoll,
am 15. Septbr. Morgens 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 49 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 14. September Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 14. September. C. Braune, zwei Käbne, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — Chr. Zimmermann, Stabholz, v. Olleben n. Budau. — G. Somann, Rughölzer, v. Wittenberge n. Budau. — Chr. Germs, 2 Käbne, desgl. — Nordd. Dampfschiff. Ges., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — A. Weber, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Berlin. — C. Braune, Guano, v. Hamburg n. Budau. — L. Duvinaze, Güter, v. Berlin n. Halle.
Niederwärts: Am 14. September. F. Schuster, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — Chr. Brüning, desgl. — F. Mahls, Gemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Stettin. — Fr. Gellert, Glasbrücken, v. Halle nach Steinbrück. — Nordd. Dampfschiff. Ges., 2 Käbne, Dessau, v. Dresden n. Wittenberge. — L. Kettner, Deliaat, v. Dessau n. Wittenberge. — C. Tielitz, Hon, v. Salzmünde n. Driefen. — Prager Schlepplahn Nr. 31, Güter, v. Leitsch n. Hamburg. — A. Kahn, Oppsteine, v. Alseben n. Hamburg. — Chr. Ludts, desgl. — A. Köhler, desgl.
Magdeburg, den 14. September 1861.
Königl. Schleißenamt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Stuttgart, d. 12. September. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Volkswirtschaftlichen Congresses der Antrag Wiggers' auf Verallgemeinerung des Zollvereins angenommen war, beehrte Michaelis über die Zwischfälle und fordert zusammenfassende Redaction derselben. Herstorff aus Augsburg vertritt die Interessen der schutzollnerischen Spinner; Stauch desgleichen. Die Debatte wurde vertagt, da Nachmittags die Extrafahrt nach Reutlingen stattfand. Dort fand Abends ein von der Stadt veranstaltetes großes Souper statt. In der heutigen Sitzung wurde zunächst über das Versicherungswesen verhandelt. Die in der Commission angenommenen Mitglieder'schen Anträge: das Concessions-system für volkswirtschaftlich schädlich zu erklären und eine gesetzliche Regulirung des Versicherungswesens auf dem Prinzip der freien Concurrenz zu wünschen, wurden nach einer Einleitung durch Finanzrath Hoff und nach einem Bericht des Dr. Emminghaus sowie nach einer ausführlichen Befürwortung des Directors Knoblauch (Magdeburger Feuerversicherung) fast einstimmig angenommen. Ein Berathungsantrag des Herrn Bauß aus Bielefeld abgelehnt. Es wird hierauf die Debatte über die Zwischfälle wieder aufgenommen. Stauch, Schröder aus Mannheim, Professor Nitzlen für diese Fälle, dagegen Röhrich, Prince-Smith, Max Wuth. Professor Schäffe beantragt motivirte Tagesordnung, die mit 98 gegen 88 Stimmen angenommen wurde. Die Berathung über die Zuckerzölle wurde ausgesetzt. Mit großer Mehrheit wurde die einheitliche Vertretung der deutschen Industrie auf der Londoner Weltausstellung angenommen.

Vermischtes.

Mit Bezug auf die dem Gerüchte nach vielfach angestrebten Adelsverleihungen bringt die „Berl. Montag-Zeitung“ sehr passend Folgendes

Amthliches.

In Anerkennung seiner Verdienste um Unsere einheitliche Macht haben Wir den Gutsbesitzer Herrn von Bennigsen in Hannover in den Bürgerstand erhoben.

Das deutsche Volk.

Essen, d. 15. September. Am 14. und 15. d. fand hier auf Anregung Prof. Rossmäler's aus Leipzig die Feier des 3. Humboldtfeftes statt, zu welchem sich zahlreiche Theilnehmer aus Leipzig, Dresden, Görlitz, Breslau u. eingefunden hatten. In der allgemeinen Versammlung wurde nach wissenschaftlichen Vorträgen von Dr. Eisner aus Breslau, Prof. Willkomm aus Eberstadt und Dr. Ule aus Halle die Bildung einer neuen Wandergesellschaft unter dem Namen des allgemeinen deutschen Humboldtvereins beschlossen, dessen Zusammenkünfte alljährlich am Geburtsstage Humboldt's (14. Sept.) stattfinden sollen, und dessen Zweck die Verbreitung der Naturwissenschaften im Volke sein soll. Auf Grund der angenommenen Statuten wurde zum Versammlungsort für das nächste Jahr Halle erwählt und zum ersten Geschäftsführer Dr. Ule ernannt.

Schwerin, d. 12. Septbr. Heute Vormittag wurde die 22. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in der prachtvoll decorirten und sehr reich mit Emblemen der Land- und Forstwirtschaft und der Jagd, sowie mit Flaggen in den Farben aller deutschen Länder versehenen Reithalle des großherzoglichen Marstalls unter Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von dem ersten Vorstand, Graf Schlieffen-Schlieffenberg, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Hierauf betrat Staatsminister v. Derken die Rednerbühne. Derselbe hatte von dem Großherzog den Auftrag erhalten, die Versammlung, namentlich die auswärtigen Mitglieder, herzlich zu begrüßen. Als die 5. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Dobberan geschlossen worden sei, habe der verstorbene Großherzog Paul Friedrich persönlich an die Scheidenden Mitglieder die Abschiedsworte gerichtet: „Ich hoffe, daß Sie wieder einmal nach Mecklenburg kommen werden; seien Sie versichert, daß Sie mit offenen Armen werden aufgenommen werden.“ Der dies gesprochen, sei lange schlafen gegangen; aber der Sinn, in welchem der Berewigte gesprochen, sei nicht verloren gegangen, er habe sich bereit auf den gegenwärtig regierenden Großherzog. Im Namen desselben rufe er der Versammlung ein herzlich willkommen zu. Der Bürgermeister der Residenz Schwerin ergriß nun das Wort, indem er den aus der Ferne sich Eingefundenen einen freudigen Gruß im Namen des Magistrats und aller Bürger der Stadt Schwerin jurist und sie herzlich willkommen hieß. Die Versammlung sei eine solche, deren Zweck die Begründung von Menschenwohl und Völkerglück sei; die ganze Bedeutung dieses hohen Zwecks wisse die Residenzstadt Schwerin wohl zu würdigen, und um so ehrenvoller sei es für sie, daß die Versammlung in ihren Mauern tage; um so mehr wolle man sich aber auch bemühen, allen Wünschen der Gäste zu entsprechen. Hr. v. Babman aus dem Großherzogthum Hessen brachte jetzt dem Großherzog ein dreifaches Hoch, während Direktor Seitzeß der Stadt Schwerin, welche ein so ausaußersprechlich schönes Festgewand angelegt, den Dank der Mitglieder aussprach für die Liebe, welche sie den deutschen Brüdern in so reichem Maße bewiesen habe. Zum Schlusse sprach der Mecklenburger Schuhmacher. Er hob besonders hervor, daß seit der 5. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Dobberan sich in Mecklenburg manches verändert habe; Eisenbahnen und Chaußeen seien gebaut worden, Viehzucht und Ackerbau habe sich bedeutend gehoben, und daher komme die Erscheinung, daß gegen damals die Kauf- und Pachtpreise der Landgüter

um das Doppelte und Dreifache gestiegen seien. Zu diesen Erfolgen habe die fünfte Versammlung den Anstoß gegeben, und wenn jetzt viele mecklenburger Landwirthe aus der damaligen Zeit unter dem grünen Rasen schliefen, so sei es ein Act der Pietät für die Söhne, die zweite Versammlung im mecklenburger Lande willkommen zu heißen. Der erste Vorstand macht nun nähere Mittheilungen über die Ausstellungen, welche hauptsächlich deshalb bewirkt worden seien, um den Nichtmecklenburgern zu beweisen, daß die vielfach angefeindete Landwirtschaft und Industrie in Mecklenburg auf einer solchen Stufe stehe, daß sie sich getrost mit diesen Zweigen vieler andern deutschen Länder messen könne. Man ging nun zur Berathung der aufgestellten Fragen über. An der Debatte der Frage: „Welches ist das wirksamste Verfahren bei Abrennung von Bränden, um sie culturfähig zu machen, und welche Resultate hat man dadurch erzielt?“ theilnahmen sich Deconomierath Vincent aus Hagenwalde und Hr. Lehmann aus dem Großherzogthum Posen, an der Frage: „Welche Bedeutung, Vortheile und Nachtheile hat heute die Benutzung des Grassamens aus Wäldungen in land- und forstwirtschaftlicher Beziehung?“ die Mitglieder Forstrath v. Bülow, v. Rabenau, Kammererath Kleinwächter und Obersorformeister v. Pannewitz aus Schlesien. Interessant waren die Mittheilungen Hr. v. Rabenau's über die Gewinnung von Holz- und Grassamen in den Wäldern des Großherzogthums Hessen, mit dessen Einsammlung sich die 4000 Seelen zählende Einwohnerschaft des Dries Griethheim leblich und zwar für Großhändler beschäftigte. Der genoannte Holzsammer geht hauptsächlich nach Holland, der Grassamen nach England und Holland, und zwar beläuft sich die jährliche Ausfuhr davon auf mehrere hundert Centner, und insolge dessen ist der Preis des Holzbodens bedeutend gestiegen.

Aus Leipzig berichten die Leipziger Nachrichten vom 16. Septbr.: „Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Chirurgen ein zweijähriges Kind vom Lande zugebracht, welches seit mehreren Wochen heftige Leibschmerzen hatte und nicht die geringste Besserung des Leibes vertrug. Bei der Untersuchung fand der Chirurg rechts neben dem Nabel eine außerordentlich empfindliche Stelle, über welcher die Haut etwas geröthet war, und als er unter beständigem Geskrei des Kindes etwas stärker zudrückte, kam aus der Haut die Spitze einer Nadel hervor und wurde mit Hilfe einer Zange eine fast 4 Zoll lange Stoppnadel herausgezogen. Nach Entfernung derselben ist das Kind in einigen Tagen vollständig genesen.“

In der zoologischen Abtheilung der in Manchester tagenden „British Association“ zeigte Herr Danson einige neue, sehr schmiegame Gewebe aus Menschenhaaren und hielt über deren Darstellung einen nicht uninteressanten Vortrag. „Meine Schwester“, sagte er, „gerieth zuerst auf den Gedanken, Menschenhaar industriell zu verwerthen, und es gelang ihr, mit nur 3 Gehäusen, die je 1 bis 2 Pfd. Sterl. Wollenlohn erhielten, 3500 Pfund Menschenhaar binnen wenigen Monaten allein in Liverpool zu sammeln. Aus denselben wurden zwei Shawls angefertigt (die er der Versammlung vorlegte). Sie sind warm und dauerhaft. Der Rohstoff, d. h. langes und kurzes Menschenhaar, läßt sich leichter und in größeren Quantitäten beschaffen, als die meisten Leute wohl glauben mögen. R. W. Ronald und Sohn in Liverpool machen sich verbindlich, 100 Pfund für 2 Pfd. 15 Sch. zu liefern, und die Fabrikmädchen würden sich in England eben so wie in Frankreich, Deutschland und Rußland gern eines Theiles ihres Kopfschmuckes begeben, wenn sich nur Käufer fanden.“ Herr Danson wird einige dieser Erzeugnisse in der Ausstellung des nächsten Jahres vorlegen.

Nach dem „Journal du Loire“ ist in St. Nazaire, der bekannten Hafenstadt am Ausfluß der Loire, an Bord mehrerer Schiffe im Hafen das Gelbe Fieber ausgebrochen. Es zeigte sich zuerst an Bord der Anne Marie, welche mit Zucker von Havanna kam, und wurden die ganze Mannschaft und die sämtlichen Ablader, welche das Schiff ausgeladen hatten, davon befallen, demnach die Mannschaft zweier Schiffe, welche im Lee der Anne Marie ankerten. Achtzehn Matrosen und ein Arzt starben. Die Anne Marie wurde sofort unter Wasser gesetzt, die Kranken auf ein schwimmendes Lazareth gebracht, und alle einlaufenden Schiffe sind bis auf weiteres in Quarantaine. Neue Erkrankungen sind nicht vorgefallen. Seit 30 Jahren war das Gelbe Fieber in französischen Häfen unbekannt.

Meßbericht.

Frankfurt a. M., d. 11. Septbr. Unsere diesjährige Ledermesse bot dem Beschauer ein Bild sehr regen Geschäftlebens; die Zutübren waren nämlich sehr gering und namentlich fehlten die feineren Sorten, so daß allein aus dem Großherzogthum Luxemburg circa 1000 Bärden weniger, als füngste Ledermesse zu Markt gebracht wurden. Demgemäß waren die Käufer sehr heizig, ihren Bedarf zu decken und die Verkäufe namentlich in besserer Waare sehr bald verzerrten, insolge dessen mit Ende des gestrigen Tages schon nichts mehr aus erster Hand zu erhalten war. Die vor der Messe gebaute Ausficht, hüßiger Kaufen zu können, verwirklichte sich deßhalb nicht und wenn man im Allgemeinen auch nicht sagen kann, daß ein Aufschlag erfolgt wäre, so hielt sich Sohleler doch auf den bisherigen Preisen und wurde für einzelne Partien sogar noch etwas mehr bezahlt. Auch in den übrigen Lederorten war ein reger Verkehr, aber es fand auch hier keine wesentliche Preisveränderung statt. Wache- und Rindleder war im Preis etwas höher, Kalbleder niedriger, alle Sorten Schälleder dagegen sehr gesucht und theuer bezahlt. Die Preise stellten sich in Partien für: fünfzünftiges Wildschafleder, Primaforte, per Zollct. 65—70 Thlr.; sechsünftiges Wildschafleder, Primaforte, per Zollct. 60—65 Thlr.; desgleichen leichtere und geringere Sorte per Zollct. 55—60 Thlr.; fünfzünftiges schweres Zehnsohleleder, Primaforte, per Zollct. 60—63 Thlr.; sechsünftiges schweres Zehnsohleleder, Primaforte, per Zollct. 54—60 Thlr.; Wacheleder nach Qualität per Zollct. 57—67 Thlr.; schwarzes Zehnsohleleder per Zollct. 55—63 Thlr.; Rindleder per Zollct. 68—80 Thlr.; braunes Kalbleder per Zollct. 100—120 Thlr.; schwarzes Kalbleder per Zollct. 90—105 Thlr.

Der Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg
 hielt am 12. d. M. seine regelmäßige Herbstversammlung zu Merseburg im Fischhaus. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete, wie in der letzten Generalversammlung die Gründung eines Penſionsvereins unter den Aerzten und namentlich ein vom Hrn. Director Dr. Wiegand über diesen Gegenstand erlassenes Gutachten. Aus letzterem ergab sich, daß wenn das Project nach den ursprünglichen Grundsätzen zur Ausführung kommen sollte, der regelmäßige jährliche Beitrag mindestens einige fünfzig Thaler betragen würde. Man mußte sich gestehen, daß nur wenige Aerzte bereit sein würden, mit einem so hohen Beitrage dem Vereine beizutreten, und es wurde deshalb beschlossen, noch einmal mit Technikern sich zu berathen, ob der gute Zweck nicht vielleicht auf anderem Wege zu erreichen sei.

Demnächst fand eine lebhafteste Besprechung statt über die vom Ministerium beabsichtigte Aenderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Selbstdispensiren der homöopathischen Aerzte. Darüber, daß eine solche Aenderung wünschenswerth sei, waren alle Stimmen einig, indeß gingen sie in so fern auseinander, als die Einen das Recht der Homöopathen zum Selbstdispensiren gänzlich aufgehoben, die Andern dasselbe nur bestimmter begrenzt wissen wollten.

Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen waren, theilte Dr. Mecker aus Coblenz mehrere Beobachtungen mit, wonach gefährliche Vergiftungssymptome durch Kohlenoxydgas bei unvorsichtiger Anwendung der neuen Art von Plätzen entstanden waren, d. h. Plätzen nämlich, die statt mit einem glühenden Holze, mit glühenden Kohlen gefüllt werden. Gef. Sanitäts-Rath Herzberg aus Halle knüpfte hieran eine Warnung vor dem unvorsichtigen Gebrauch der Bergelius'schen Lampen im häuslichen Leben und namentlich in Kranken- und Wochenstuden. Wenn nämlich in diesen Lampen nach dem Gebrauch noch ein Theil des Spiritus unverbrannt zurückbleibt, so füllt sich der Eylinder, in welchem der Docht sich befindet, mit Spiritusbunst, der dann beim neuen Anzündn der Lampe explodirt, den übrigen Spiritus brennend herausreißt und, wie Ref. dies mehrmals erlebt hat, leicht in der Nähe befindliche Stoffe, wie Kleider u. dergl. entzündet und Veranlassung zu großem Unglück geben kann.

Trendenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 16. September.
Kronprinz. Hr. Ober-Staats-Anwalt Cropsius a. Naumburg. Hr. Fabrikbes. Jacobs m. Fam. u. Diener a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. Baron Voggenhoff-Beo a. Magd. Hr. Dr. med. Krause a. Gumburg. Hr. Stud. jur. v. Salis a. Bonn. Hr. Ingen. Hillmann a. Prag. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Nordhausen, Jürgens a. Leipzig, Weber a. Potsdam.

Stadt Zürich. Hr. Pr.-Kleut. im 36. Inf.-Reg. v. Sagen a. Luxemburg. Hr. Cleut. im 32. Inf.-Reg. Adams a. Preitlin. Hr. Landwirth Müller a. Meisen. Die Herrn. Kaufm. Bufe a. Remscheid, Saack a. Forstheim, Wieg a. Galtersdorf. Hr. Capit. Gornig a. Gumburg. Hr. Pastor Starke m. Gem. a. Betting. Hr. Fabrik. Krogig a. Wallburg. Hr. Parit. Reinecke a. Götting.
Goldener Ring. Hr. Baron v. Trampo u. Hr. Dr. med. Köpke a. Berlin. Hr. Privat-Courier Secany a. Turin. Hr. Vicar. Monbault a. Koblenz. Hr. Rent. Hartlof a. Wien. Hr. W.-Dir. Gwiber a. Koblenz. Hr. Kunstgärtner Kürschner a. Weimar. Die Herrn. Kaufm. Brown a. London, Schachtmeier a. Reichenhall, Fischer a. Leipzig.
Goldener Löwe. Die Herrn. Kaufm. Berthold a. Pilschelsdorf, Bergmann a. Berlin, Ebert a. Köstlin, Kräger Mühlhausen. Hr. Fährlich Landt a. Ansbach. Hr. Baunter d. Thuringia Grenz a. Erfurt. Hr. Rent. Köhl a. Dresden. Hr. Gutbes. Weibe a. Sonderhausen. Hr. Fabrik. King a. Reichenbach. Hr. Ingen. Linde a. Berlin. Bergsch. Höber a. Stahlfurt.
Stadt Naumburg. Hr. Fabrik. Jordan a. Solingen. Die Herrn. Kaufm. Heibel a. Gießen, Wasser Vogel u. Ebene a. Berlin, Grünhagen a. Helmstedt. Hr. Prof. Kages a. Meßb. Hr. Fabrikbes. Amende a. Berlin. Hr. Buchbdr. Böhrlau m. Frau a. Weimar. Hr. Fabrik-Dir. Göffel a. Neublau. Hr. Ingen. Bergaus a. Danzig. Hr. Gutbes. Krugmann a. Greiz. Frau Sittig a. Burg. Hr. Rector Seimede m. Frau a. Kloster-Donndorf.
Schwarzer Bär. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpölla. Die Herrn. Geschäftsleute Schmedel u. Weber a. Krotzenburg. Hr. Pastor Kadelbach a. Langensfeld. Die Herrn. Kaufm. Bernhardt a. Kelmelbe, Reusch a. Effen. Hr. Amm. Jachwitz a. Brensdorf. Hr. Musikus Hornemann a. Pöhlzen. Hr. Privatgel. Winkelmann a. Dresden.
Weiße Hotel. Die Herrn. Fabrik. Egerit m. Frau u. Denerich. a. Ettlin. Galtbauer a. Dresden. Hr. Baron Fleinmann a. Koblenz. Hr. Commerz-Rath Lanterbach a. Naumburg. Hr. Baron v. Alvensleben a. Berlin. Hr. Prof. Roland m. Sohn a. Dessau. Hr. Zup. Paulheim a. Frankfurt a. M. Hr. Müllersbes. Meyhoff a. Altleben. Hr. Apoth. Contoli a. Nürnberg. Die Herrn. Kaufm. Steinmann a. Magdeburg, Eisner a. Nordhausen, Claus a. Hildesheim.
Hotel zur Eisenbahn. Frau Gutbes. v. Bonin m. Tochter, Jungfer u. Diener a. Lurpe. Frau Dr. Parthey a. Berlin. Frau Dr. Raltshmidt m. Tochter u. Jungfer a. Schwerin. Hr. Steuerbeamter Simon a. Gr. Döbersten. Hr. Landschaftsmaler Frühfonge u. Frau Gule a. Dessau. Hr. Ober-Apstel. Rath Luden a. Jena. Die Herrn. Kaufm. Reibern a. Bremen, Wt a. Erfurt, Kirchbaum a. Posen, Holzhausen a. Wittenberg, Wanteuffel m. Tochter a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,53 Par. L.	332,06 Par. L.	332,06 Par. L.	332,22 Par. L.	
Dunstdruck	3,80 Par. L.	4,02 Par. L.	3,86 Par. L.	3,83 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	83 pCt.	65 pCt.	82 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	9,6 C. Am.	13,2 C. Am.	7,8 C. Am.	10,2 C. Am.	

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. August cr. — Amtsblatt Stück 36 —
Oeffentliche Warnung,
 die traurige Lage der Preussischen Auswanderer in Rußland betreffend.

In Folge der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland haben die vorigen Bauern an den meisten Orten die Ablegung der einseitigen Lehnen nach obliegenden Forderungen von übertriebenen Lohn-Erhöhungen abhängig gemacht. Zur Vermeidung solcher Lohn-Erhöhungen suchen Russische Grundbesitzer für die Kultur ihrer Ländereien und Forsten, sowie für den Betrieb ihrer Fabriken Deutsche und namentlich Preussische Arbeiter ins Land zu ziehen. Ein gleiches Bedürfnis nach solchen Arbeitern ist bei den Russischen Bauern und bei den im Bau begriffenen Eisenbahnen an den Tag getreten.

Um dies Bedürfnis zum eigenen Vortheil auszunutzen, haben Auswanderungs-Agenten und sonstige Personen es sich angelegen sein lassen, die Auswanderung Deutscher Arbeiter nach Rußland auch durch die Presse zu empfehlen. Insbesondere ist dies geschehen durch eine im Anfang d. J. unter dem Titel: „Wer Lust hat zu arbeiten, kann auch sein Brod finden“, in Berlin erschienene Broschüre. Dieselbe liefert eine angeblich wahrheitsgetreue Schilderung der Russischen Verhältnisse, enthält aber auf jeder Seite die größten Unwahrheiten und trägt das deutlichste Gepräge einer für die Auswanderungsgelüste bereiteten Lockpfeife.

Es hat nicht ausbleiben können, daß viele Deutsche und namentlich viele Einwohner der hiesigen Preussischen Provinzen durch solche Anpreisungen verlockt nach Rußland ausgewandert sind.

Die schlechte Erziehung diese Auswanderer in Rußland gemacht haben, ist bis jetzt nur in wenigen Fällen in die Oeffentlichkeit gelangt. An weiteren Kreisen ist durch die Presse nur bekannt geworden, daß von 400 Weisheitsfällen, nach dem höchsten dem größten Genuß dergestalt verfallen waren, daß sie auf Kosten öffentlicher Wohlthätigkeit in ihre Heimath zurückgeschickt werden mußten.

Noch weniger bekannt ist, welche betrügerischen Mittel von einzelnen Agenten angewendet worden sind, um Auswanderungslustige zur Auswanderung nach Rußland zu verführen.

Zu diesen Mitteln gehört, daß Agenten in verschiedenen Fällen im angeblichen Auftrage des betreffenden Gutsbesizers oder Arbeitsgebers mit den Arbeitern Verträge abgeschlossen haben, die über die Zusagen der Auftraggeber hinausgingen. Nach Ankunft der Arbeiter in Rußland wurden dann die abgeschlossenen Verträge von dem Auftraggeber nicht ausgehoben und abgeändert, ohne daß die Arbeiter vermocht hätten, dieser Aenderung mit Erfolg zu widersprechen.

Es waren von einem Agenten im angeblichen Auftrage eines Gutsbesizers auch verheiratete Arbeiter mit Kindern angeworben worden. Nach Ankunft der letzteren in Rußland erklärte der Gutsbesitzer, daß er überhaupt keine verheirateten Arbeiter mit Kindern aufnehmen und sieß dieselben nach Petersburg, nicht aber in ihre Heimath zurückgeschicken werde. Die in demselben Contract enthaltene Zusicherung, daß auch in verheirateten Fällen für das Wohl der Arbeiter gesorgt sei, wurde nach Ankunft der Arbeiter daselbst abgeändert, daß denselben in der Ausübung ihrer Religion kein Hinderniß solle in den Weg gelegt werden. Die vertragmäßige Forderung, daß für den nöthigen Schulunterricht der heranwachsenden Jugend möglichst werde gesorgt werden, ward ganz gestrichen. Arbeiter, die von Gutsbesizer nicht als tüchtige Feldarbeiter angenommen worden waren, weil sie sich angeblich auf der Reise schlecht geführt haben sollten, nach Petersburg aber nicht weiter zurückgeschickt. Die contractliche Zusicherung, daß jeder Arbeiter ein besonderes Bett mit Bettwäsche erhalten solle, ward an Ort und Stelle für nichtig erklärt. Die Verheißung, daß Arbeiter nach Verlauf ihrer vertragmäßigen Dienstzeit außer einer Verlängerung des Vertrages so viel Landes rufen gegen einen möglichen Nachschuß (1/2 des Ackervertrages) in Pacht erhalten sollten, als sie bewirtschaften können, ward gestrichen und nur die Verlängerung des Vertrages in Aussicht gestellt. Für Erkrankungsfälle war dem Arbeiter im Vertrage Pflöge und ärztliche Behandlung mit dem Bemerten zugesichert, daß der Erkrankte selbst bei

Ablauf des Contractis nicht früher entlassen werden sollte, als bis er hergestellt sei oder seine Krankheit sich als unheilbar erwiesen habe. Diese Bedingung ward vom Gutsbesizer dahin eingeschränkt, daß der kranke Arbeiter während seiner Krankheit zwar ärztliche Hülfe und Lebensunterhalt, aber keinen Lohn erhalten sollte.

In andern Fällen hat sich der Arbeitgeber gar nicht erst die Mühe genommen, den Contract einer formellen Schreibung zu unterwerfen, die Bestimmung des letzteren vielmehr ohne Weiteres mündlich gelesen. Statt jeder Familie versprochenermaßen eine besondere Wohnung anzuweisen, hat man einzelne Arbeiterfamilien oft in Ställen, ganze Arbeiterfamilien aber in größeren Scheunen untergebracht, und nach Ausbruch von Nervenleiden und Pocken nicht einmal die Kranken von den Gesunden abgetrennt. Die geistlichen Ansehlichkeiten sind vertragswidriger Weise nicht vom Geistlichen der Confection der Arbeiter versehen, die vielmehr vor Geistliche der Griechischen Kirche getrieben worden. Statt der bedungenen fröhlichen Spiele hat der Arbeiter zum Frühstück Schrotsuppe und zu Mittag in Wasser gelöste Erbsen erhalten, und dabei des Tages mit Ochsen pflügen, des Nachts und des Sonntags aber die Ochsen hüten müssen.

Wegen derartige offenbare Vertragswidrigkeiten ist für die Auswanderer bei der mangelnden Centralisation der Regierung und bei den eigentümlichen Russischen Rechtsverhältnissen, zumal für den der Sprache unzulänglichen Ausländer, nur in seltenen Fällen Schutz zu erwarten.

Außer diesen Leiden und Enttäuschungen sind die Auswanderer auch noch dem Haß und Neid der Russischen Bauern ausgesetzt, indem Fälle bekannt geworden sind, in denen die letzteren die für die Arbeiter bestimmten Räume oft schon vor deren Ankunft in Rußland gefüllt haben.

Die haben unter solchen Verhältnissen die Gutsbesitzer ihre vertragmäßige Rückzahlung nach der Heimath beantragt, sind aber von den Russischen Agenten zurückgewiesen worden; weil sich deren Gewinn sonst in Schaden verwandelt haben würde. Auch sind Fälle vorgekommen, wo die Auswanderer nicht einmal eine ungehinderte Rückreise haben konnten. Es ist ein Fall bekannt geworden, wo 150 Arbeiter aus Bommern, welche bitter enttäuscht ihrer Heimath wieder ziehen wollten, dies lange Zeit nicht ausführen konnten, weil die Herausgabe der bei ihrer Ankunft vollständig deponirten Verträge von vorheriger Besahlung der Heberabrisse abhängig gemacht war, die sie doch nicht zu erzhwingen vermochten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß bei einem so massenhaft auftretenden Ueberschuß der Gefandtschaften in Petersburg keine wirksame Hülfe zu leisten und namentlich nicht die Rückzahlung der Gutsbesitzer in ihre Heimath zu vermitteln im Stande sind. Die Rückzahlung der Gutsbesitzer in ihre Heimath ist für diejenigen Personen vorseh eingetretten, da dessen Mittel den Statuten gemäß nur für 12 Monate in Petersburg aufbewahrt werden dürfen, welche sich schon weitestens 12 Monate in Petersburg aufgehalten haben.

Dies sind die Täuschungen und Gefahren, denen die Auswanderer nach Rußland sich aussetzen. Wir haben uns für verpflichtet gehalten, die Einwohner unseres Reichthumsbestizs hierauf aufmerksam zu machen und Auswanderungslustige zu warnen, wiewohl die hiesigen Behörden nicht leichtfertig verlassen, um den geschädigten Zusandern entgegen zu gehen, in denen sie sich nur allzubald, jedoch vergeblich nach dem Vaterlande zurückkehren würden.

Für künftige Fälle und Polizei-Behörden unseres Reichthums ergeht aber die Auforderung, diejenigen Personen, die etwa nach Rußland auszuwandern beabsichtigen sollten, auf unter vorstehende Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen und dieselben auch ihrerseits über die Verhältnisse aufzuklären. Personen, welche zum Auswandern nach Rußland in irgend einer Weise verlockt worden, sind aber sofort den Königlichen Staats-Anwaltschaften zur Anzeige zu bringen, damit dieselben wegen etwa hinterzogene Uebertretung der Strafgesetze oder der gewerbesperrlichen Vorschriften zur Bestrafung gezogen werden können.

Merseburg, den 28. August 1861.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Halle, den 10. September 1861.

Der Königliche Polizei-Director.
 v. Boffe.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in dem Obergamtslichen Geschäftslocal eine größere Quantität alter Acten (diese aber nur zum Einlampfen) und eine Partie älterer Rechnungen, circa 100 Centner, sowie eine Quantität altes Eisen, durch den Obergamts-Registrator Wolter, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Halle, den 14. Septbr. 1861.

Königliches Ober-Bergamt.

Auction.

Sonnabend den 21. September cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich in dem Hause Nr. 62 der Leipzigerstraße zur Seegevaldschen Konkursmasse gehörig: Grabsteine, Grabplatten, eine Partie Fliesenformen, verschiedene Werkzeuge u. dergl. m.

Erste,

gerichtlich. Auctions-Commissar u. Taxator.

Auctions-Aufhebung.

Die auf Donnerstag

den 18. September c.

früh 10 Uhr

in dem Mühlenbesizer Langeschen Gute zu Beesen angelegte Auction wird hierdurch wieder aufgehoben.

Gönnern, den 15. September 1861.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

F. A.:

Schulz, Actuar.

Geschäftsverpachtung.

Die früher von Hrn. Wilh. Heine zum Betriebe des Colonialwaaren-Geschäftes benutzten Geschäftslocale Große Ulrichstraße Nr. 12, Markt Nr. 10 im Hôtel garni „zur Börse“ sind zu verpachten durch den Kaufmann Carl Reichmann hier.

Denjenigen Herren Oekonomen, welche Wärlens sind pro Campagne 1862—63 Zuckerrüben für hiesige Fabrik zu bauen, zur gefälligen Nachricht, daß wir für Zuckerrüben mit Verbilligung zu 8 1/2 % und 16 Proc. Preisrückstände, mit Winterlieferung à 9 % und 16 Proc. Preisrückstände gewähren. Ueber die weiteren Bedingungen wird in unserm Comptoir jeder Zeit Auskunft ertheilt und bitten wir die betreffenden Anmeldungen daselbst baldigst abzugeben.

Schaffstädt, den 15. Sept. 1861.

Der Vorstand der Zuckerrabrik.

Ein Backhaus in Alsleben a. d. Saale soll für den billigen Preis von 1000 Rthl., die Hälfte Anzahlung, verkauft oder für 60 Rthl. jährliche Pacht vermiehet werden. Die Uebernahme kann zu Michaelis erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt

M. Neumann in Alsleben.

Ein Haus mit 12 M. Morg. Garten in sehr hübscher Lage, zum herrschaftl. Wohnsitz, zur Gärtnerei oder Restauration passend, ist zu verkaufen und werden Papiere als Zahlung angenommen. Näheres durch A. Kuckenburg, gr. Sandberg 12.

Fabrik-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse wegen soll eine sehr gut eingerichtete und im Betriebe befindliche Knochen-Kohlen-Fabrik baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von A. Fricke in Stassfurt.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes Haus nebst schönem Garten vor dem Leipziger Thor, nahe der Eisenbahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 heizbaren Stuben, wozu außer allen Bequemlichkeiten auch Bodenraum, Wagenremise und zu mehreren Pferden Stallung gegeben werden kann, ist zu vermieten und am 1. April 1862 zu beziehen Bräuderstraße Nr. 14.

Bei Ed. Anton in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Blanc, Dr. E. G., Versuch einer bloß physikalischen Erklärung mehrerer dunklen und streitigen Stellen der göttlichen Komödie I. Die Hölle. 2. Heft. Gesang XVIII.—XXXIV. 8. geb. 20 Sgr.**

Verlag von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie.

Begründet von Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorf und Dr. Fr. Wöhler. Erster und zweiter Band. Zweite Auflage, die Buchstaben A bis E enthaltend, bearbeitet in Verbindung mit mehreren Gelehrten. Redigirt von Dr. Herm. v. Fehling. In Lieferungen von 8 Bogen.

Erschienen ist:

Erster Band in 8 Lieferungen.

Zweiten Bandes erste Abtheilung in 9 Lieferungen.

„ „ zweite Abtheilung 1. bis 10. Lieferung.

Desselben Werkes dritter bis sechster Band. Erste Auflage. Die Buchstaben F bis S enthaltend. In 25 Lieferungen. Redigirt von Dr. Hermann Kolbe. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Desselben Werkes siebenter und achter Band, redigirt von Dr. Herm. v. Fehling und Dr. H. Kolbe (Bd. VII. Lfrg. 1—8; Bd. VIII., Lfrg. 1—4). gr. 8. fein Velinpap. geh. Preis jeder Lieferung 20 Sgr.

Die neue Auflage des Handwörterbuches der Chemie erstreckt sich zunächst auf die beiden ersten Bände desselben, welche, schon früher durch Supplemente ergänzt, jetzt eine ganz neue Bearbeitung finden. An sie lehnen sich der dritte und die folgenden Bände, welche erst in neuerer Zeit erschienen, in erster Auflage an.

Der ausserordentliche Nutzen eines Wörterbuches der Chemie ist allgemein anerkannt, ja es ist ein solches Werk für unsere Zeit, der die Chemie in den verschiedensten Sphären des Lebens so unabweisbares Bedürfniss geworden ist, nicht wohl zu entbehren.

Der grosse Namen, welchen sich Liebig's Wörterbuch seit seinem ersten Erscheinen erworben, die weite Verbreitung, welche es gefunden, lassen erwarten, dass bei dem nunmehr gesicherten raschen Fortgange der Kreis seiner Freunde sich auch noch ferner erweitern werde.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, welcher seit 1 1/2 Jahren auf einem Rittergute bei seinen Eltern in der Wirthschaft thätig gewesen, sucht, um sich zu vervollkommen, eine Stelle auf einem andern Gute als Volontair. Gefällige Offerten erbitet man sich unter der Adresse O. S. poste restante Naumburg a/S.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann als Lehrling am 1. October c. oder später eintreten beim Apotheker F. Wendel in Naumburg a/Saale.

Es wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschaftsmammet, welche nicht unerfahren in häuslicher Arbeit ist, gesucht. Auskunft wird ertheilt im Gasthof „Zum goldnen Flug.“

Ein mit guten Zeugnissen versehen Comis findet Stellung. Reflectanten wollen sich unter W. L. poste restante Bernburg an mich wenden.

Pensionairinnen, sowohl Erwachsene als Kinder finden noch liebevolle Aufnahme in einem Pensionate Merseburgs. Neben dem Unterrichte in weiblichen Arbeiten erhalten die schulpflichtigen Kinder auch jede nöthige Nachhilfe für ihre Schularbeiten. Offerten werden erbeten unter der Chiffer: A. S. R. poste restante Merseburg.

Für Halle a/S.

Ein Kaufmann in Bremen, welcher die ausgedehntesten Bekanntschaften im Getreidesache hat, sucht daselbst ein renomirtes Haus in diesem Artikel für Halle a/S. zu vertreten. Näheres bei Hrn. C. Schlotte in Bremen.

1 Keller, mit guten Zeugnissen versehen, welcher das Bier auf Rechnung bekommt, findet den 1. October eine gute Stelle.

Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Bl.

Auf dem Rittergute Dieskau wird zum 1. October ein Schaffnicht gesucht.

Ein junger verheiratheter Mann (Manufacturist) mit guten Referenzen versehen, cautionsfähig und bereits selbstständig gewesen, sucht sofort einen Platz als Buchhalter oder Comptoirist bei irgend einem Fabrikgeschäft. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter K. R. 58. poste restante Halle einzugeben.

Ein Hausknecht

zum sofortigen Antritt wird gesucht vom Fleischermeister Fr. Haller.

Annonce.

Ein anständiges Frauenzimmer in gefesteten Jahren, mit guten Attesten, die einer bürgerl. Wirthschaft in Allem selbstständig vorstehen und die Beaufsichtigung einiger nicht mehr ganz kleinen Kinder besorgen kann, findet bei einem Wittmer mit gutem Gehalte und solider Behandlung dauerhafte Stellung.

Die Adresse, unter welcher nähere Auskunft ertheilt wird, erfährt man bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Bl.

Ein tüchtiges Dienstmädchen kann sich zum 1 Octbr. melden im Fürstenthal.

Von Herrn Joh. Hoff in Berlin ist mir für hier und Umgegend die alleinige Niederlage

seines von ihm erfundenen Malz-Extractes à Flasche 6 Sgr. incl. Flasche

übergeben und empfehle ich solchen zur geeigneten Abnahme.

Derselbe ist als hilfreich für gestunkene Leibeskräfte anerkannt und bei Brust-, Magen- und Hämorrhoidal Leiden von den größten Capacitäten der Medicin empfohlen.

Gerbstädt. Traugott Prigge.

Umzugshalber sollen in der Wohnung des Kohlenhändler Emig zu Kottbus a/S. meißbietend verkauft werden: ein Offiziersfabel mit gelber Scherbe, zwei Sopha, Tische, Polsterkübel, Schränke, Spiegel, Schießgewehre, Bettstellen, neue Stiefeln, Braunkohlenbeden, Pack- und andere Geräthschaften, etwas Zinn, Kupfer, Steingut und Federbetten, Schweine, halbenenglisch und Ziegen. Eine Badewanne, Zeugrolle, Hobelbank, ein Fleischkloß und ein großes Scheunenstieb mit Bock und zwei Drahtsieben u. s. w. Dienstag den 24. d. M. 9 Uhr wird mit den Gefäßen und Hausgeräthe der Anfang gemacht.

Garlemer Blumenzwiebeln empfiehlt C. H. Risel.

Mehrere noch gute Kubkumme, 3 feinerne Kubtröge, ein Paar Eggen, ein Mehlkasten zu 12 Schfl. u. dergl. S. m. sind wegen Aufgabe der Wirthschaft zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn Dreßner in der „Weintraube“ auf dem Neumarkt in Halle.

Pferde-Verkauf.

Zwei Pferde, ein Fuchs und ein Schimmel, beide geritten und militairförmig, und letztere à deux mains zu gebrauchen, sind zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Landthierarzt Dr. Gentin in Weimar.

Zur Schönheits-Pflege der Haare.
DR. L. BERINGUIER'S Kräuterwurzel-Oel.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reiht sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.** Alleinverkauf in Originalflaschen zu 7 1/2 *gr.* in **Halle a.S.** bei

Carl Brodtkorb, sowie auch in Artern: **Herm. Fuchs,** Aschersleben: **D. Harwitz,** Delitzsch: **Carl Eissner,** Eisleben: **Carl Reichel,** Hettstädt: **Julius Hüttig,** Hohenmölsen: **Louis Greuner,** Naumburg a/S: **Herm. Greuner,** Merseburg: **Gust. Lott,** Sangerhausen: **Ferd. Burghardt,** Schkeuditz: **J. C. Loricke,** Stolberg a/H: **Herm. Bodenstedt,** Torgau: **H. W. Pöhler,** Weissenfels: **Franz Kernes,** Wettin: **Carl Schmeisser,** Wittenberg: **Louis Giese,** Zeitz: **C. F. Werner** und für Zörbig bei **Paul Weber.**

85. Leipzigerstraße 85.

Eine große Auswahl Doubelstoffe zu Mänteln und Jacken sehr billig, Plüsch zu Kragen und zu Besätzen in sehr großer Auswahl. **Donnerstag, Freitag und Sonnabend** ist mein Geschäft geschlossen.

G. Rothkugel.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der Tischlermeister **Schurig & Schönemann,** in der kühlen **Brunnen-Gasse** am Markt belegen, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Arbeiten jeder Art bei reellster Bedienung einem verehrten Publikum hierdurch ergeben.

Unser Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Lager halten bestens empfohlen. **Tassen zu 12, 15 und 18 Sgr. pr. Dhd.** sind wieder eingetroffen.

R. Brandt & Co.

Engl. Gupfzählfäden, Draht, Drahtstifte, Glaspapier, Schmirgelpapier und Schmirgelsteinen (letzteres namentlich Fabriken zum Putzen der blanken Maschinenheile zu empfehlen) bei **R. Brandt & Co.**

Nohschmirgel in allen Arten empfohlen

R. Brandt & Co., gr. Klausstraße 10.

Drahtseile für Gruben, Fabriken u. lassen in jeder Stärke und Länge von bestem Draht billigt fertigen

R. Brandt & Co., große Klausstraße 10.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Auktionsabgabe als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Zwiebel-Decoct ist, gefärbte

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 *Rp* pro ganze Flasche, 1 *Rp* pro 1/2 Flasche und 1/2 *Rp* pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36, in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Zeugniß

über den Gebrauch des weißen Syrups von **G. A. W. Mayer** in Breslau. Bei meinem Leiden, welches mir seit Jahren Hals und Brust angegriffen, habe ich von Zeit zu Zeit den Syrup des Herrn Mayer angewendet und nach mehrfachm Gebrauch eine solche Besserung gefunden, daß ich mich schon nach einigen Wochen einer vollständigen Genesung von meinem Brust- und Halsleiden zu erfreuen gehabt habe. **Johann Hauser,** Zschernberg, den 12. September 1859.

Bandwurm verfertigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. med. **Ernst** in Podelwitz bei Leipzig. — Näheres brieflich.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in **Stedten** bei **Schraplau** eine

Leimsiederei

etabliert und empfehle ich mein in jeder Beziehung vollkommen schönes Fabrikat zur geneigten Abnahme, indem ich bei billigster Preisstellung die prompteste Bedienung zusichere.

Gefällige schriftliche Aufträge bitte nur an meine Adresse nach **Stedten** zu richten, von wo aus ich auch gern zu Probefendungen erbötig bin. **Hermann Wittmann.**

Bandwurmpatienten,

welche in 2 bis 4 Stunden schmerzlos, sicher und radical vom Bandwurm befreit sein wollen, bitte ich, sich in frankirten Briefen an mich zu wenden. **Voigt, Arzt zu Croppenstedt.**

Ausgezeichnete schöne Zündern, Büchlinge und Aale sind frisch angekommen, jedoch nur bis heute Abend zu haben. Stand: Wagen an der Marktstraße.

Guano-Fabrik zu Halle.

Guano pr. *q* 2 *Rp*, in größeren Quantitäten billiger. 20% sauren phosphors. Kalk, Stickstoff u. **Leveaursche** Gehöfte, Neumarkt, Harz Nr. 35.

Balkontörbe pro 100 Stück 17 1/2 *Rp*. **Reiffstangen** u. **Korbweiden**, grau u. geschält, in allen Sorten bei billigt berechneten Preisen. **Salte, Weingärten. Gebr. Glitsch.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamme 10.

Alle Sutrepaturen,

Waschen und Färben der getragenen Hüte, auch werden selbige nach den neuesten Façons, als: **Caour** und **Saribadi** bei mir umgearbeitet. **L. Wedding, Schulgasse Nr. 4.**

Der Unterzeichnete führt stets ein Lager der Verlagswerke folgender Gesellschaften und Vereine:

Agentur des Neuen Hauses in Horn bei Hamburg,

Brittische und ausländische Bibel-gesellschaft,

Calwer Verlagsverein,

Christlicher Verein im nördlichen Deutschland,

Evangelische Bücherstiftung in Stuttgart, **Evangelischer Bucherverein** in Berlin.

Richard Mühlmann

in Halle a. d. Saale (Brüderstraße 4).

Cyper-Vitriol

zum Weizen-Räfen empfohlen **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

1 *Jasminum odorata*, 1 *Meleleuca armilaris*, 2 *Meleanthus major*, 1 *Pitiosporum Tobina* in großen schönen Exemplaren hat zu verkaufen der Gärtner **Hanson,** vor dem Rannischen Thor Nr. 11.

C. A. Meise & Comp.

Geiſtſtraße Nr. 17,

Montag den 16. Sept. musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Wittig.**

Zum 3 Königen.

Dienstag den 17. September humoristische Gesang-Vorträge der **Geschwister Wittig.** Anfang 7 1/2 Uhr.

C. A. Meise & Comp.

(Neumarkt) Geiſtſtraße Nr. 17.

Dienstag den 17. Sept. musikalische Abendunterhaltung der **Damen-Gesellschaft Fellinghauer** aus Böhmen. Anfang 7 Uhr.

Concert und Ball in Brucke.

Aufgefordert von den geehrten Herren in **Brucke**, sind wir geneigt, eine Unterhaltungs-musik durch **große Concerte** von unserm besetzten Musikchor in **Brucke** zu veranstalten. Das erste **Concert** findet Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 1 1/2 Uhr bis 3 1/2 Uhr statt, das andere Montag den 23. zu eben derselben Zeit, dann folgt an beiden Tagen **Ball.** Wir werden Alles anstreben, um uns den Beifall Aller zu erwerben, und laden geehrte Teilnehmer hiermit ergebenst ein. **Löbejün, den 16. September 1861.**

Das Löbejüner Bergsängercorps.

Kunst-Nachricht.

Allen Kunstfreunden wird durch das **Concert**, welches heut **Dienstag** Abend im Stadttheater gegeben wird, sicher ein seltener Genus geboten. **Frau Schütz-Witt,** eine erste Gesanges-Größe, verbindet mit der vollendetsten Virtuosität eine wahre Prachtstimme, und **Hr. Direktor Witt** hat als Kapellmeister einen ausgezeichneten Ruf. Von dem jungen **Pönig** wollen wir nur bemerken, daß er, bei seiner großen Jugend, Mitglied eines Orchesters ist, das in Berlin zu den besten zählt, und **Herr Brede** ist hier noch in so guter Erinnerung, daß wir seine Leistungen nicht besprechen wollen, sondern ihm dafür ein recht volles Haus wünschen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 217.

Halle, Dienstag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Sonntag d. 15. September. Amtmann
Orla Lehmann ist heute vom Könige zum Minister des
Innern ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Kammergerichts-Rath außer Dienst, Geheimen Justizrath Lab-
del zu Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichen-
laub zu verleihen.

Der König hat sich, wie der „K. Z.“ aus Ofende berichtet wird,
betrüß der Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon für Compiègne
entschieden, „weil in einer größeren Stadt, wie Straßburg, Lille, De-
monstrationen, Paraden u. unvermeidlich gewesen sein würden, der
König aber mehr läbliche Zurückgezogenheit für die Tage des Besu-
chs gewünscht habe.“

Bei der Tafel, welche am 14. d. in Schloß Benrath nach der
Parade des VII. Armeecorps stattfand, brachte Se. Maj. der König
folgenden Trinkspruch aus: „Ich bringe dieses Glas Meinem wackeren
VII. Armeecorps, das sich heute Meine vollkommene Zufriedenheit er-
worben hat; zugleich gilt dieses Glas dem Wohl Westfalens und des
Rheinlandes, dem das Armeecorps angehört.“

Der Prinz-Admiral Adalbert sagte bei dem ihm zu Ehren in
Bremen veranstalteten Feste: Er wisse, daß diese überraschende Auf-
nahme inmitten eines echt seemännischen Volks weniger seiner Person
als der hohen und wichtigen Sache gelte, der er mit vollem Enthu-
siasmus sein Leben gewidmet habe, der Sache deutscher Wehrhaftig-
keit zur See. Es sei dazu ein Zusammenwirken Aller notwen-
dig, und es mache ihn glücklich, bei Gelegenheit seiner jetzigen Fahrt
zu finden, daß die Hanselstädte die Bedeutung der Flottensache mit
einem patriotischen Eifer erfaßt hätten, welcher Vielen als ein leuch-
tendes Vorbild dienen könnte. Hier in Bremen sehe er, wie ein
Geist und ein Sinn alle Kreise der Bevölkerung durchdringe; wäre es
nur aller Orten so bestellt, dann würde Deutschland bald zur See
gerüstet und geachtet dastehen.

Schon vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß der Kriegsminister
General v. Roon, welcher bekanntlich an der Spitze der Marinever-
waltung steht, mit dem Plane umgeht, nach amerikanischem Muster
bei dem Baue von Kauffahrtschiffen deren Einrichtung für den Kriegs-
dienst anzuregen. Dieser Plan ist jetzt zur Ausführung reif, und be-
reitet das Kriegsministerium gegenwärtig eine Einrichtung vor, nach
welcher die Erbauer von Handelschiffen prämiirt werden sol-
len, wenn letztere so beschaffen sind, daß sie erforderlichen Falls für
den Kriegsdienst benutzt werden können. Wie man hört, sind
darauf bezügliche Anordnungen bereits in Aussicht.

Die Preussische Marine besitzt mit den im Neubau begriffenen
Schiffen 40 Kriegsfahrzeuge, und zwar 2 Fregatten: Thetis und Ge-
sion; 4 Corvetten: Arkona, Gazelle, Danzig und Amazone; 1 Brigg:
Hela; 2 Transportschiffe: Meckur und Elbe; 3 Dampf-Aviso's: Co-
reley, Jltis und Grille; 1 Wacht- und Kasernenschiff: Barbarossa;
19 Dampf-Kanonensboote: Chamäleon, Comet, Cyclop, Delphin, Fuchs,
Gay, Habicht, Hyäne, Jäger, Krokodil, Natter, Pfeil, Salamander,
Schwalbe, Scorpion, Sperber, Tiger, Wespe und Wolf; ferner: im
Neubau begriffen: 4 Corvetten: Bineta, Hertha, Medusa und Nymphe;
4 Kanonenboote: Basilisk, Blitz, Drache und Meteor. Endlich 40
Anderjollen und mehrere Marine-Bordinge.

Die Wochenchrift des Deutschen Nationalvereins meldet, daß
der von der General-Versammlung in Heidelberg aus der National-
vereinskasse bewilligte Beitrag von 10,000 Gulden für die Deutsche
Flotte bereits an das königl. Preussische Marine-Ministerium einge-
sendet worden ist.

Das in Gotha gebildete Comité zur Sammlung von Beiträgen



zur Führung
Unternehmens
Biligung zu
Comité um Er-
der Herzog
ertheilt:

ist des deutschen
gung, welche
der eigenen
würdigen Erfolg
ur der glückliche
in Schicksal, son-
s anzuvertrauen,
sens legen. Mit
ng dessen ver-
wollte Billigung
nberg, den 11.

niogl. Kriegs-
9 Sgr., das
großen Natio-

zu gründen-
bringt sie heute
n abzuhalten-
ihre Freunde
stliche, unab-

abhalten zu
wir uns nicht
eigenlich als

Berein, der
in Preußen
den deutschen
nen die Wer-

sicht der letzte
sammten Par-

Der Vorfrage des
nn, niederge-

setzte Commission damit beschäftigt, eine Reform des Civil-Prozesses
vorzubereiten. Bei dem großen Ruße, dessen sich die in Hannover
geltende Civil-Prozessordnung in Deutschland erfreut, hat der Justiz-
minister es für erforderlich erachtet, von jenem Prozeßverfahren durch
unmittelbare Anschauung und Prüfung Kenntniß nehmen zu lassen,
und ist zu diesem Behufe der Präsident Bornemann mit einer Mission
nach Hannover betraut worden.

Dem Vernehmen nach werden auch sämtliche General-Superin-
tenden ten der evangelischen Landeskirche zur Krönung nach Königsberg
entboten werden.

Mehrere der älteren Räte des hiesigen Polizei-Präsidii werden,
wie wir hören, in Kurzem pensionirt werden, um für die bevorstehende
Reorganisation jüngere Kräfte zu haben. Es scheint nun doch, als ob
der Plan einer Theilung in zwei Intendanturen, unter der Leitung je
eines Direktors, die Oberhand gewinnen wolle. In dem Etat der
Schutzmannschaft für 1862 ist die Kopfszahl derselben geringer, das mo-
nathliche Gehalt des Einzelnen dagegen höher normirt.

Der suspendirte Oberst der Schutzmannschaft Pafke ist, wie der
„Publ.“ meldet, nunmehr wirklich nach der Charité gebracht worden.

Die Hamburger Polizeibehörde hat folgende Bekanntmachung
erlassen: „Die Behörde bringt hiermit zur Kenntniß, daß nach einer
Verfügung der kompetenten Behörde in Washington Niemand in den
Vereinigten Staaten von Nordamerika landen darf, ohne einen
von einem amerikanischen Minister oder Konsul, oder von seiner Sei-